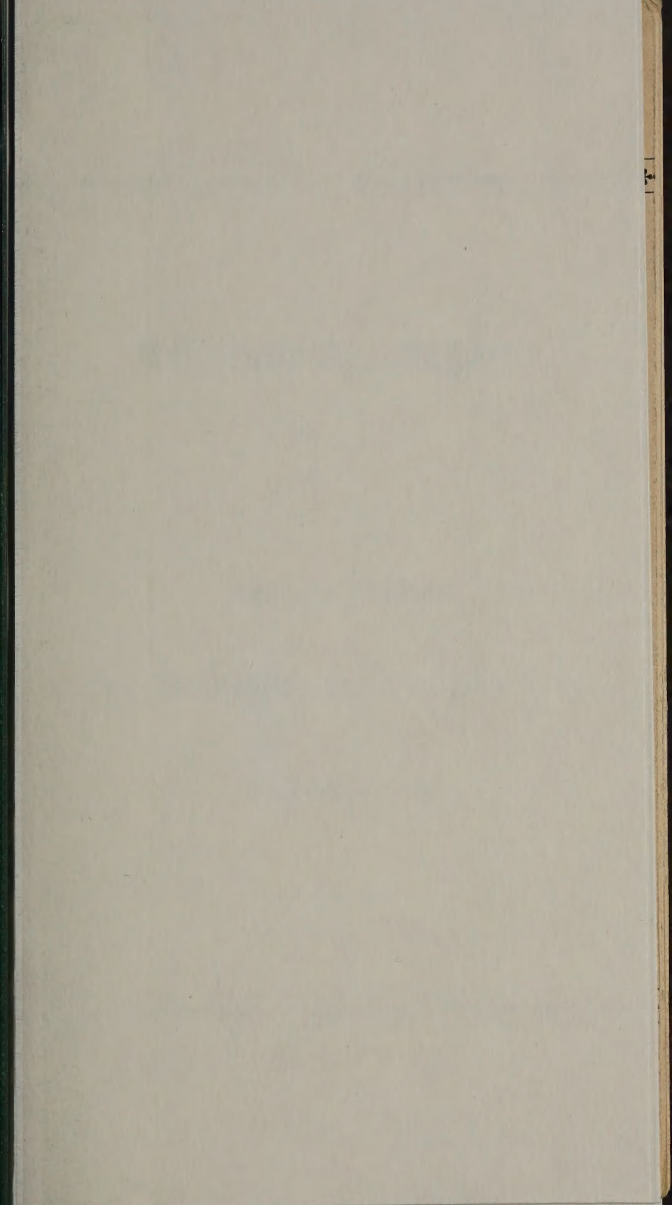


Beschlüsse der Behörde

für die

Aeußere Mission

der Mennoniten der Allg. Konferenz

im Jahre 1914—15.

Beschlüsse der Behörde für die Aeußere Mission der Mennoniten der Allgemeinen Konferenz im Jahre 1914—15.

April, 1914 — Nordöstlich von Busby, Mont. soll mit der Zeit eine Station errichtet werden. Fonda soll eventuell zu einer vollen Station ausgebaut werden.

Wenn die diesjährige Sitzung der Missionsbehörde nicht passend in Freeman, S. D. abgehalten werden kann, so sollen wenigstens zwei Brüder aus der Behörde auf dem Wege zur Sitzung in Berne, Ind. in S. D. anhalten, um der Sitzung der Nördlichen Distr.-Konferenz beizuwohnen.

Schwester Talitha Neufelds Einführung in den Missionsdienst wird auf Sonntag, den 24. Mai in Bethel College festgesetzt.

Alle Missionsarbeiter in Okla. werden zur Sitzung der Allg. Konf. bei Meno, Okla. eingeladen und es wird ihrem Gutachten überlassen, inwiefern auch gereifte Indianerchristen ersucht werden sollten, die Konferenz zu besuchen.

Beschlossen, daß wir uns mit der D. R. Mission bei Colony, Okla. über die Grenze zwischen unserm Missionsfelde bei Clinton und dem ihrigen dasselbst verständigen. Auch soll eine interdenominationelle Konferenz der Missionsarbeiter unter den Indianern in Okla. angestrebt werden.

Beschlossen Br. J. B. Epp zu ersuchen, sobald wie möglich wieder in die Missionsarbeit in Arizona einzutreten.

Juni — Beschlossen, Schwester Maria Schirmer zu ersuchen, wieder in die Missionsarbeit in Arizona einzutreten, auf unbestimmte Zeit.

Juli — Alfred Browns Gehalt soll von $120.00 auf $150.00 das Jahr erhöht werden.

Beschlossen durch Br. Braun in China weitere Erkundigungen einzuziehen betreffs seines Feldes und seiner Arbeit daselbst.

Beschlossen, der nächsten Konferenz eine Regel zur Abstimmung vorzulegen, wonach alle unsere Missionszöglinge, ehe sie ausgesandt werden, über ihre Stellung zu den Grundlehren unseres Glaubens befragt werden.

Br. J. E. Langenwalter wird des Krieges wegen dieses Jahr noch nicht ausgesandt und soll noch ein Jahr studieren, besonders in Augenkrankheiten.

Der Bauplan für die Mädchenschule auf Janjgir, Indien wurde gutgeheißen und angenommen. Sobald die Hälfte der Kosten für

den Bau durch spezielle Gaben gedeckt ist soll damit begonnen werden (Kostenüberschlag etwas über $3000.00).

Beschlüsse von der Behördesitzung abgehalten bei Meno, Okla. beginnend den 1. Sept., 1914:

Beschlossen, bei Br. Braun in China anzufragen betreffs

1. Seiner Finanzen
2. Der Gehälter in China, namentlich der für eingeborne Helfer.
3. Der Unterhaltungskosten für Kost-Schülern.
4. Der Hauptbedürfnisse seines Feldes in nächster Zukunft.
5. Der Besitztitel für sein Land.

Alle Missionsarbeiter werden ersucht, solche direkt an sie gesandten Gaben, die nicht für ihren persönlichen Privatgebrauch bestimmt sind, an den Schreiber zu berichten.

Schw. Neufeld soll nächstes Jahr eine Missionsschule besuchen.

Br. Wiens soll während seiner Ferien sechs Monate ruhen; falls er eine Schule besuchen will, soll er neun Monate frei haben.

Die Behörde hat nichts dagegen, wenn Br. Linscheid auf eigene Kosten ein Auto kauft.

Als Antwort auf die nochmalige Bitte unserer Missionsarbeiter in Indien, daß eine vierte Station errichtet werde, empfehlen wir

der Konferenz, daß Erlaubnis gegeben werde, das Land dafür zu sichern und sobald die Kasse es erlaubt, die Station zu bauen.

Nach Besprechung des Berichtes der Brüder Kliewer und Shelly über Colony wegen Grenzbestimmung der Missionsfelder bei Clinton und Colony wurde beschlossen, eine gemeinsame interdenominationelle Konferenz der Missionsarbeiter in Okla. zu empfehlen, falls die Missionsarbeiter in Okla. auch dafür sind. (Bei einer späteren Besprechung dieser Frage mit den Arbeitern stimmten dieselben diesem Beschlusse bei.)

Beschlossen, der Konferenz die Aufnahme der Chinamission zu empfehlen, sobald die Kasse es erlaubt, nachdem die vierte Station in Indien errichtet sein wird.

Note: (Die Konferenz strich den letzten Teil der Empfehlung.)

Gaben, welche direkt an die Missionare gesandt werden, sollen in den Konferenzblättern (B. B. und M.) quittiert werden.

Wenn Cantonment und Fonda von Geschwister Petters ohne einen zweiten Missionar daselbst bearbeitet werden sollte, so sollte ein Auto für Fonda gekauft werden.

Beschlossen, die Kirche auf Busby sobald wie möglich wieder aufzubauen und Geschwister Neufelds dort zu lassen, statt sie nach Okla. zu versetzen.

Br. Suckau darf einen Unterstützer für den zweiten Evangelisten auf Korba suchen,

und falls er keinen findet, soll derselbe aus der Missionskasse bezahlt werden.

Das Renterhaus auf Cantonment soll repariert werden.

Nov. — Für Br. Linscheid wurden die Kosten eines Autoschuppens bewilligt und für Br. Neufeld ein Hühnerstall sowie ein Ofen, der Eigentum der Mission bleibt.

Beschlossen bei Korba Land zu kaufen für eine neue Station.

Dez. — Betreffs des Kindergeldes und der Bergferien sollen für China bis auf weiteres dieselben Regeln gelten wie in Indien.

Die Schularbeit in Indien und China soll energisch betrieben werden.

Beschlossen bei Br. Kuhlmann in China anzufragen, ob er einen Ruf, auf unser Arbeitsfeld in China umzusiedeln, erwägen würde.

Br. Braun darf gelegentlich noch mehr Land kaufen für seine Station.

Für Schwester Schirmers Haus auf Pakavi wurde beschlossen, das nötige Hausgerät zu kaufen.

Schwester Bessie Qöyawaima soll vom Juni, 1915 an $25.00 den Monat erhalten als Missionsgehilfin.

Folgende Beschlüsse der Konferenz unserer Missionsarbeiter in Indien vom 8. und 9. Nov. wurden bis auf weiteres von der Behörde gut-

geheißen; d. h. bis ein Inspektor nach Indien reisen kann:

„Wir können die Bedingungen, unter welchen die englische Regierung uns ihr Hospital auf Janjgir verkaufen will, nicht annehmen.

„Neue Arbeiter für Indien sollten wenn möglich im Herbst vor Mitte Oktober dort ankommen, (Die Sprachschule in Lucknow beginnt am 1. Nov.)

„Folgende Liste von Möbeln für jede Missionsfamilie in Indien ist aus der Missionskasse zu bezahlen:

1 Tisch fürs Eßzimmer	Rs. 20
12 geradlehnige Stühle a Rs. 4	Rs. 48
1 Sideboard	Rs. 25
1 Tisch	Rs. 12
1 Tisch zum Geschirr waschen	Rs. 6
4 Polsterstühle	Rs. 40
1 hängendes Fleisch-safe	Rs. 20
1 Bureau-Tisch	Rs. 25
1 Kleiderschrank	Rs. 35
1 Schrank fürs Bettzimmer	Rs. 35
1 Dresser mit Spiegel	Rs. 65
2 Bettstellen mit Matratzen	Rs. 80
2 Badewannen	Rs. 20
3 Kommoden	Rs. 40
Total	Rs. 471

„Urlaubsliste der indischen Arbeiter:
Geschwister P. J. Wiensen im Jahre 1915
Geschwister P. W. Penners und Schw. Brauns sowie C. H. Suckaus 1916

Geschwister P. A. Penners 1917
Geschwister E. B. Steiners 1922

„Während Geschw. Wiensens Urlaub sollen Geschw. Steiners Mauhadei versorgen.

„Die Waisenknaben sollen vorläufig in Janjgir bleiben.

„Für die elementare Schulbildung der Kinder eingeborner Christen wären folgende Winke vorteilhaft:

a) Kinder solcher Eltern, die nicht mehr als Rs. 12 den Monat erhalten, sollten freien Schulunterricht erhalten solange sie die Missionsschulen besuchen, und erlauben, ihre Kinder in Kost zu geben.

b) Solche Eltern, die von Rs. 12 bis 18 erhalten, sollen ihre Kinder mit Kleidern versorgen; die andern Ausgaben sollen von der Mission gedeckt werden.

c) Solche Eltern, die über Rs. 18 erhalten, sollten die Schulung eines Kindes ganz bezahlen, eines zweiten halb, und die Kleidung für ein drittes; für die übrigen Kinder trägt die Mission alle Kosten solange sie die Missionsschulen besuchen.

d) Allen Kindern unserer Kirchenglieder werden diese Begünstigungen bewilligt.

e) Falls die Mission es vorteilhaft findet, irgend welchen Kindern eine höhere Schulbildung zu geben, trägt sie die Kosten dafür.

f) Wir erwarten, daß Kinder, die nach obigen Begünstigungen geschult werden, in un-

serer Mission dienen, wenn es wünschenswert ist.

„Geschw. Suckaus sollen die Arbeit bei Korba aufnehmen und sobald wie dort Land gekauft werden kann, sollen sie vorläufig mit dem Bauen daselbst beginnen. Auch soll Br. Suckau einen Bauplan entwerfen und ihn dem Baukomitee unterbreiten.

„Ein Komitee von dreien wurde ernannt, um für die Witwen der Mission zu planen. Das Komitee besteht aus den Schw. Mathilda Penner, Lulu Suckau, und Anna Braun.

„Das Gehalt einer erfahrenen Bibelfrau sollte 4 Annas für einen wöchentlichen Besuch sein; für unerfahrene, die den Kursus nehmen, 3 Annas, für die, welche nicht den Kursus nehmen, nicht mehr als 3 Annas. Es sollen nicht mehr als 4 Besuche die Woche gemacht werden, und jeder Besuch soll wenigstens drei Stunden dauern. Solche Bibelfrauen, die aus andern Missionen kommen, sollen gradiert werden je nach ihren Qualifikationen. Ihr Gehalt soll jedoch nicht mehr als 5½ Annas für jeden Besuch sein.

„Jeder eingeborne Mitarbeiter ist berechtigt zu einem jährlichen Urlaub von einem Monat mit voller Bezahlung. Dieser Urlaub soll nicht auf mehr als auf zweimal genommen werden, auch kann er nicht auf ein anderes Jahr verschoben werden. Niemand soll seine Ferien einrichten, ohne vorher mit dem Missionar über Zeit usw. beraten zu haben.“

Jan. 1915. — Beschlossen, Br. Suckaus Bitte an die Sonntagschulen um eine 10 cent-Kollekte für Korba mit der Aenderung zu unterstützen, daß es heißen soll: wenigstens 10 cents.

Feb. 1915 — Betreffs der Teilnahme seitens der Indianerchristen an den Tänzen meint die Behörde, soll fleißig dagegen gelehrt und ermahnt werden, ohne jedoch zu strenge Regeln zu machen. Jeder Fall sollte speziell behandelt werden.

Br. H. J. Kliewer soll während er als stellvertretender Superintendent dient für Br. Petter dies Jahr $25.00 Zulage zum Gehalt erhalten.

Es soll als selbstverständlich angesehen werden, daß Br. Kliewer während dieser Zeit die Amtshandlungen in Br. Petters Stelle in Cantonment vollzieht.

Beschlossen, den Rat der Missionsarbeiter in Montana einzuholen, betreffs der Arbeitseinteilung auf Busby und den beiden Nebenstationen daselbst.

Die Behörde drückt ihren Dank aus gegen den Leisy Waisen-Verein in Kansas für die Bewilligung von $60.00 jährlich auf jedes der beiden Waisenkinder, die in Arizona aufgenommen werden mußten.

Beschlossen, Br. Brauns Frage wegen Vielweiberei dahin zu beantworten, daß er bis auf weiteres so darin handeln möchte, wie an-

dre ältere Missionen. Sie verweist ihn namentlich auf folgende Paragraphen aus den Regeln der Baseler und der Brüdergemeinde Missionen:

"Par. 92: Vielweiberei ist dem ausdrücklichen und klaren Gebot unseres Herrn und Heilandes zuwider, und kann deshalb in einer christlichen Gemeinde nicht geduldet, sondern muß vielmehr abgetan werden, soweit dies ohne Verletzung des Gewissens geschehen kann.

Auf der andern Seite sind polygamistische Ehen, welche von Gemeindegliedern im heidnischen Zustand eingegangen werden, ehebrecherischen Verbindungen christlicher Personen nicht gleichzustellen; sie dürfen daher auch, da die Unauflöslichkeit der Ehe vom Worte Gottes ebenso deutlich gelehrt wird wie die Monogamie, nicht ohne weiteres und unter allen Umständen aufgelöst werden.

Es gilt deshalb in unsren Gemeinden als Regel, daß polygamistische Ehen neubekehrter Personen entweder aufgelöst werden, wenn dies ohne Verletzung des Gewissens geschehen kann, dagegen als ein nicht zu änderndes Uebel in dieser Zeit des Uebergangs geduldet werden müsse, wenn ihre Auflösung nur größeres Uebel erzeugen und neue Sünden nach sich ziehen würde.

In Par. 93 und 94 werden dann sechs verschiedene Fälle aufgezählt, in denen die Auflösung der betreffenden Ehe ohne Gewissensverletzung geschehen kann, und drei, wo das

Gegenteil statt hat: alle Frauen z. B. welche ihrem Manne stets treu gewesen sind, ihm auch Kinder geboren haben und trotz seines Uebertritts zum Christentum bei ihm bleiben oder gar selbst übertreten wollen, sind nicht zu entlassen, sondern der Mann darf sie auch als Christ behalten, nur kann er solange dieser Zustand währt, nie ein Amt in der Gemeinde bekleiden (1. Tim. 3, 12)

Ferner wird bestimmt Par. 95: Alle von ihren Ehemännern entlassenen Weiber, seien sie rechtmäßige Ehefrauen oder bloße Nebenfrauen gewesen, sind nach ihrer Entlassung, wenn sie Heidinnen bleiben, von dem christlichen Ehemanne nach Landessitte zu entschädigen, und wenn sie Christinnen geworden sind, solange, als sie keine neue Ehe eingehen, zu unterstützen, soweit es notwendig ist. Auch bleibt den letzteren unbenommen, in der Gemeinde eine legitime Ehe einzugehen.

Par. 96: Werden übrigens Gemeindeglieder, die auch als Christen noch nach Par. 94 in Polygamie leben müssen, in ihrem Gewissen unruhig und wünschen nach gegenseitiger Uebereinkunft eine Trennung, so mag solche vom Presbyterium ausgesprochen werden. In solchem Falle haben aber die getrennt lebenden Frauen fernerhin ganz ledig zu bleiben und der Mann ist verpflichtet, für ihren Unterhalt zu sorgen.

Par. 97: Nach dem Uebertritt zum Christentum und innerhalb der Gemeinde kann kein

Mann sich mit einem zweiten Weib verheiraten, solange die erste noch lebt. Uebertretung dieses Gesetzes ist Ehebruch."

März — Br. J. B. Edigers Rücknahme seiner vor zwei Jahren eingereichten Resignation wird von der Behörde gerne entgegen genommen.

Bericht von der Behördesitzung für äußere Mission, abgehalten in der Bethelgemeinde, Mt. Lake, Minn., vom 14.—18. Mai, 1915.

Die Sitzung wurde abgehalten im Hause der Geschwister Abr. Penners. Die Eröffnung geschah durch Verlesen eines Schriftabschnittes aus Philipper 1 vom Vorſ. J. W. Kliewer und Gebet von allen anwesenden Brüdern. Vier Behördeglieder waren anwesend, J. W. Kliewer, A. S. Shelly, S. M. Musselman und P. H. Richert sowie Missionar P. J. Wiens, angehender Missionar P. J. Boehr und Br. A. Penner. Die zwei älteren Brüder der Behörde Br. Harder und Br. Sprunger, konnten leider wegen schwacher Gesundheit nicht anwesend sein, doch waren sie schriftlich vertreten mit Segenswünschen sowie mit fürbittender Teilnahme.

Die letzten Berichte von unsern Missionsfeldern Okla., Ariz., Mont., Indien und China, wurden der Reihe nach besprochen, und es wurden folgende Beschlüsse betreffs derselben passiert:

Da die Nebenstation Fonda bei Cantonment, Okla. sobald wie möglich zu einer vollen Station ausgebaut werden sollte, so sollen die 20 Ackers daselbst zwischen der Kirche und dem Fluß als Weideland gekauft werden.

Die Entscheidung über eine etwaige Versetzung der Missionsarbeiter in Okla. wurde aufgeschoben, bis nach Br. Petters Rückkehr damit eine Beratung zwischen den dortigen Missionsarbeitern und dem Exekutiv-Komitee der Behörde stattfinden kann.

Da Br. Petter mit dem Cheyenne-Wörterbuch bald fertig zu werden gedenkt, so wurden für das Einbinden desselben $200.00 bewilligt.

Für die Budgets in Okla. wurden folgende Bewilligungen gemacht: Für Cantonment $40.00, Hammon $175.00, Clinton $60.35 (Deficit in der Armenkasse), Canton $25.00.

Die bewilligten Budgets für Mont. sind: Für Br. Linscheid $250.00, Br. Neufeld $100.00 und Br. Kliewer $129.00. Wir freuen uns zu hören, daß hier ein eingeborner Helfer herangebildet wird.

Der frühere temporäre Beschluß betreffs der Arbeitseinteilung auf Busby nebst Rosebud und Muddy soll stehen bleiben mit dem Verständnis, daß die Einteilung der Camp-Besuche den Arbeitern dort überlassen bleibt. (Der betreffende Beschluß lautet: Br. Linscheid behält nach wie vor Busby und Upper Rosebud als sein Feld; Br. Neufeld erhält

den Muddy Distrikt als sein Feld und hilft nach wie vor auf Busby durch eine Predigt den Monat, ebenso am Rosebud. Auch übernimmt er etwa die Hälfte der Schularbeit in der Regierungsschule.)

Die Geschwister in Montana bitten wieder wie schon früher um Lehrer aus unsern Kreisen für die Regierungsschulen. Auch fehlt es an christlichen Aerzten im Regierungsdienst. Wir machen daher unsere Lehrer, Aerzte und lernlustige Jugend auf solche Gelegenheiten aufmerksam, denn auch im Regierungsdienst kann man der Mission dienen.

Geschw. J. B. Epps werden ersucht, im Frühjahr 1916 zurück nach Arizona zu gehen und wieder in den vollen Missionsdienst einzutreten. Die Behörde möchte gerne bis zum Oktober dieses Jahres eine Antwort von ihnen haben auf diesen Ruf.

Für die Hilfe in der Missionsarbeit, welche Lehrerin, Schwester Burkhalter, auf Moen Copi leistet, werden $150.00 bewilligt.

Bei Pakavi soll eine Kapelle gebaut werden, sobald der Stand der Kasse oder spezielle Gaben für diesen Zweck es möglich machen. Der Kostenüberschlag ist $600.00 bis $700.00.

Schw. Schmidt wurden dieselben Bewilligungen gemacht wie letztes Jahr mit der Erlaubnis, noch mehr solche Kinder aufzunehmen, die sonst verkommen würden.

Die Konferenz unserer Arbeiter in Arizona wurde ersucht, Empfehlungen zu machen über

die etwaige weitere Ausbildung des jungen Indianerchristen Ottos auf Oraibi.

Folgende Budgets wurden für Arizona bewilligt. Für Br. Frey $337.50, für Br. Dürksen $374.00, Schw. Schirmer $50.00.

Schw. Bessie Qöhawahma soll noch ein weiteres Jahr eine Bibelschule besuchen.

Beschlossen, daß Geschw. P. J. Wiensens während ihres Urlaubs ihren regelmäßigen Gehalt erhalten sollen nebst den Reisekosten, wenn sie im Auftrag der Behörde reisen.

Von dem Budget für Indien sollen sofort $500.00 gesandt werden.

Beschlüsse der Arbeiterkonferenz in Indien am 9. April, 1915.

Da Geschwister Steiners jetzt ersucht worden sind, in die volle Arbeit einzutreten, so wurde folgender frühere Beschluß beiseite gesetzt, soweit derselbe sie betrifft: „Neue Arbeiter, die noch nicht zwei Jahre auf dem Felde stehen, haben keine Stimme auf der Konferenz, auch sollen sie in der Regel nicht in einem Komitee dienen."

Beschlossen, die Gemeindeordnung drucken zu lassen. Das betreffende stehende Komitee soll dasselbe besorgen.

Der Bericht des Witwenheim-Komitees wurde verlesen und angenommen wie folgt: Bis neue Wohnungen für die Mädchen fertig

sind, kann nichts getan werden. Nachher soll auch kein neues Gebäude für die Witwen gebaut werden, sondern wenn nötig, sollen die alten Wohnungen der Mädchen temporär für Witwen eingerichtet werden.

Das Komitee für eingeborne Helfer legte eine vollständige Liste derselben vor. Diese soll im Bundesboten und Mennonite veröffentlicht werden.

Die Arbeiter unterbreiteten ihre Budgets fürs nächste Jahr. Dieselben wurden mit einigen kleinen Aenderungen angenommen.

Br. P. W. Penner wurde geraten, die Eröffnung von den folgenden drei Nebenstationen ins Auge zu fassen: Paharia, Akaltara und Kamaria, und zwar mit dem Gelde, das vor zwei Jahren für die Behlai Außenstation gesandt wurde. Die Ursache, weshalb Behlai nicht eröffnet wurde, ist erstens der Umstand, daß anfänglich kein Land dafür zu haben war und zweitens soll in der Nähe die neue Hauptstation Korba gebaut werden, von wo Behlai leicht bedient werden kann. Die andern drei Plätze bieten bessere Gelegenheiten und werden nicht so viel kosten. Dazu kommt, daß die letzten beiden an der Grenze liegen, wo Gefahr ist, daß die Katholiken eindringen und Unannehmlichkeiten verursachen könnten.

Die Zeit für den nächsten Normalkursus für die eingebornen Helfer ist festgesetzt auf den 25. Okt. bis zum 13. Nov., 1915.

Betreffs finanzieller Mithilfe in der Schulung der Kinder von Missionaren sollen Erkundigungen eingeholt werden bei älteren Missionsgesellschaften.

Beschlossen, den im Bundesboten veröffentlichten Ueberblick über die Missionstätigkeit unserer Konferenz von Br. G. Harder in Pamphletform drucken zu lassen und an die Prediger zu versenden zur Verteilung mit dem Verständnis, daß die Empfänger bei der nächsten Missionskollekte so viel mehr einlegen möchten, als sie für das Heft willig wären zu bezahlen.

Br. A. S. Shelly wurde ersucht, obigen Ueberblick ins Englische zu übersetzen zur Verteilung (wie oben).

Beschlossen, allen lieben Missionsfreunden zu danken für ihre Gaben, die das sich immer mehr ausdehnende Missionswerk möglich machen. Namentlich freuen wir uns über die zunehmenden größeren Gaben von einzelnen Personen und Gemeinden, die von wirklichem Opfersinn zeugen.

Beschlossen, der Bethelgemeinde zu danken für die herzliche Aufnahme und reiche Bewirtung, namentlich der Familie Abr. Penners, in deren Hause die Sitzung abgehalten wurde.

Mit dankerfülltem Herzen gegen Gott, der auf das schwache Pflanzen und Begießen das Gedeihen gegeben und auch zu dieser Sitzung seinen gnädigen Beistand verliehen hatte, wurde

dieselbe geschlossen mit Gebet geleitet von Br. A. S. Shelly.

J. W. Kliewer, Präs.
P. H. Richert, Schr.

Da die Berichte von Indien noch nicht alle eingetroffen waren, so wurde beschlossen mit den weiteren Bewilligungen zu warten, bis die Berichte kommen und vom Ex.-Komitee durchgesehen worden sind. Dasselbe soll dann Vorschläge darüber der Behörde unterbreiten.

So der Herr will, soll Schw. Neufeld diesen Herbst nach Indien gesandt werden.

Beschlossen, Dr. J. E. Langenwalter etwa Mitte Nov. dieses Jahres nach Indien zu senden.

Das letztjährige Defizit im Budget von $236.60 wurde bewilligt.

Die indischen Budgets fürs laufende Jahr wurden bewilligt wie folgt: Für Champa und Korba, C. H. Suckaus Budget, $927.00, P. A. Penners, $592.00, P. W. Penners Budget, Janjgir $749.00, E. B. Steiners, Mauhadei, $633.66. — Auch das letztjährige Defizit von $236.60 wurde bewilligt und für die Mädchenwohnungen, Janjgir, noch $351.86.

Wir raten Geschwister Wiensen während dieses Sommers eine Zeitlang Winona Lake zu besuchen, um die Bibelkonferenz usw. dort zu genießen. Nach diesem Besuch soll er die Gemeinden in Ohio und Ind. bereisen. Weitere Reisepläne sollen später gemacht werden.

Die Behörde möchte alle Missionsfreunde aufmerksam machen auf das dringende Bedürfnis für gut geschulte und ausgebildete Lehrerinnen und Zenanaarbeiterinnen.

Die Behörde ratet Br. Braun in China, solchen Kostschülern, die sich verpflichten, später in der Mission zu dienen, das Schulgeld zu erlassen.

Den Missionaren in China so bis auf weiteres dasselbe Gehalt gezahlt werden wie denen in India.

Innerhalb der nächsten zwei Jahre soll bei Kai Chow, China eine Kirche gebaut werden. Es soll sobald wie möglich damit begonnen werden.

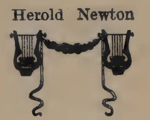
Beschlossen Br. P. J. Boehr und Schw. Jennie Gottschall im Herbst dieses Jahres nach China zu senden, wenn keine besonderen Hindernisse eintreten. Um es ihnen möglich zu machen, diesen Sommer einen speziellen Missionskursus in New York zu nehmen, werden ihnen $125.00 dazu bewilligt.

Die nötigen Gelder zum Bau eines Wohnhauses in China für die neuen Missionsarbeiter wurden bewilligt.

Das Budget für China von $735.00 wurde bewilligt.

Beschlossen nach den Andeutungen Br. Brauns, temporäre Einrichtungen für eine Knabenschule in China zu machen.

Br. Braun wurde angestellt als Superintendent unseres Feldes in China.


Herold Newton
